



Die Fronten sind klar – für das neue Jahr!

Zum Ausklang des Jahres hat sich der Flughafen Düsseldorf bei den Anwohnern noch einmal richtig „beliebt“ gemacht. Konnte man die Begrüßung des 20-millionsten Fluggastes noch belächeln - wohlwissend, dass die Passagiere zum Teil doppelt und die Umsteiger sogar vierfach gezählt werden - so sind die Vorstellungen des Flughafenchefs Blume über die weitere Entwicklung des Flughafens Düsseldorf nicht nur politisch brisant sondern für alle Anwohner ein Schlag ins Gesicht.

In einem Interview mit der Westdeutschen Zeitung äußerte Blume nämlich unverfroren die Ansicht, dass statt der bisher genehmigten 45 Slots (Start- und Landerechte) im Zweibahnbetrieb **auch 60 Starts und Landungen pro Stunde** möglich seien, und dass dies auch **kompatibel mit dem Angerlandvergleich** sei (vgl. <http://www.wz-newsline.de/lokales/duesseldorf/duesseldorfer-airport-will-mehr-starts-und-landungen-1.854720> .

Wer bisher noch gedacht hat, der Flughafen wolle sich friedlich und in gutem Einvernehmen mit der Nachbarschaft weiterentwickeln, wurde damit eines Besseren belehrt. Denn wer in einem dicht besiedelten Umfeld den drittgrößten Flughafen Deutschlands betreibt und bei einer gutachterlich festgestellten Maximalkapazität von 37 Flugbewegungen pro Stunde, die derzeit genehmigten 45 sogar **auf 60 Starts und Landungen pro Stunde im Zweibahnbetrieb** ausweiten will, der belegt klar und unmissverständlich, dass ihm die grundgesetzlich verankerten Rechte der Anwohner gleichgültig sind und ihm auch die Einhaltung des seinerzeit vor dem Oberverwaltungsgericht Münster geschlossenen Angerlandvergleichs*) nicht wirklich etwas bedeutet.

Jemand der so überzogen denkt, redet und handelt wie Flughafenchef Blume, kann zwar ein guter Lobbyist, aber kein verlässlicher Gesprächspartner sein, weder für die Anwohner noch für die umliegenden Städte und Gemeinden oder für die Ministerien und die Landesregierung. Wer die von Fluglärm und giftigen Flugzeugabgasen betroffenen Menschen rund um den Stadt-Flughafen Düsseldorf so vor den Kopf stößt, der hat nicht nur seine Glaubwürdigkeit sondern auch noch den letzten Rest an Achtung und Respekt verspielt, und zwar unwiderruflich.

Die zuständigen Landespolitiker sollten deshalb gut überlegen, ob sie Herrn Blume und dem Flughafen Düsseldorf auch weiterhin alle Wünsche erfüllen, denn Wahlen werden immer noch **von den Bürgern** entschieden und nicht von der Geschäftsführung eines Flughafens.